

s Luxus- den un- Lokajer einmischen werden.

ten

ng fand verstorbe- schenheit rat Karl über sin- 50jährige euerwehr es neuen es, statt. ige Karl während uf und gebracht erte im Ober- wodoruf die Ent- wurden. monteure B i f e k, it ihren die so- en. Auf napp vor Rad an und blieb n. Eine n Feuer- schwerer- eines Rettungs- aus nach m 13. d. e Vater- welfer hmen. — chlich die den. Es den 75- gängigen handelte. rsbach W a g -

antwortlicher A. Schiller.

in Algaße 9

in 32

000 Socken, er, Kra- Pyjama, er, Da- Hemd- Volle u. rümpfe, nhalter, Ribana

en bei

aly,

Nr. 56.

0000

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19. Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis: Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19. Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

66. Jahrg. Folge 191.

Donnerstag, 24. August 1933.

Einzelblatt: 12 Heller.

Lloyd George über „Hitler u. Oesterreich“.

Aus Paris kommt die Meldung: Unter dem Titel „Hitler und Oesterreich“ veröffentlicht die Agence Economique et Financiere einen Aufsatz von Lloyd George über die deutsch-österreichischen Beziehungen, in dem es u. a. heißt: „Es ist das eingestandene Ziel der Regierung Hitler, alle Völker deutscher Rasse in Mitteleuropa zu einem mächtigen Block zusammenzuschließen. Für den Augenblick verlangt Hitler allerdings weder den offenen Anschluß Oesterreichs noch eine deutsch-österreichische Zollunion. Wenn Oesterreich nationalsozialistisch wird, so wäre damit eine ungleich wirksamere Einigung geschaffen.“

Der Erfolg Hitlers hängt allerdings in erster Linie von der Zustimmung Oesterreichs ab, und da die gegenwärtige österreichische Regierung die Nationalsozialisten ablehnt, ist das erste Ziel der nationalsozialistischen Kampagne der Sturz der Regierung Dollfuß. Diesbezüglich kann Hitler eine Niederlage nicht hinnehmen und seine Vergangenheit beweist, daß er sich von seinem Ziele nicht leicht wird abbringen lassen. Die Ideale des Dritten Reiches sind militärische und aggressive. Infolgedessen kann man verstehen, daß die Nachbarn des Reiches im Hinblick auf die möglichen Folgen einer solchen Politik besorgt sind. Hitler besitzt allerdings keinen praktischen Scharfsinn, der es ermöglicht, zu erkennen, in welchem Augenblick man die Hand hinstrecken und in welchem Augenblick man loszuschlagen soll. Eben deshalb müßte er aber wissen, daß eine Aktion zu einer verhängnisvollen Niederlage führen würde. Hitler hat es heute nicht mit dem Völkerbund zu tun, sondern mit zwei oder drei Großmächten.“

Kommunistische Geheimzellen in Ungarn.

Budapest, 23. August. Die politische Polizei entlarvt fast wöchentlich neue kommunistische Geheimzellenorganisationen, die unmittelbar nach der Unschädlichmachung der alten Organisationen unter neuer Führung ihre Wühlarbeit beginnen. Gestern konnte die gesamte, aus elf Personen bestehende Leitung der ostungarischen Kommunisten festgenommen werden.

Die Blauhenden verboten.

Dublin, 23. August. Die Blauhendenorganisation im irischen Freistaat ist von der Regierung verboten worden. In der Regierungsproklamation werden die irischen Blauhenden für das ganze Gebiet des irischen Freistaates für ungesetzlich erklärt. Gleichzeitig hat die Regierung die Einsetzung eines Militärgerichtes bekanntgegeben, das über Leben und Tod in allen politischen Fällen entscheiden soll.

Zwei Burgenländer vom Blitz getötet.

Wie aus Neusiedl am See berichtet wird, wurden in der Gemeinde Illmich im Burgenlande der Landwirt Michael Stegbauer und ein Hilfsarbeiter namens Johann Tompos auf offenem Felde von einem heftigen Gewitter überrascht und durch Blitzschlag getötet.

Millionen russischer Bauern verhungert.

New-York, 23. August. Wie der Moskauer Korrespondent der „Herald Tribune“ erfährt, ist den Zeitungskorrespondenten das Betreten der russischen Getreidegegenden verboten worden, da sich die Voraussage einer ausgezeichneten Ernte nicht verwirklicht habe.

Der Korrespondent erklärt weiter, er habe Grund, anzunehmen, daß während des Winters und des Frühjahrs in Sowjetrußland Millionen Personen, zumeist Bauern, an Hunger oder infolge ungenügender Ernährung gestorben seien.

Verdoppelung des Brotpreises.

Moskau, 23. August. Die Stadtbäcker haben den Brotpreis verdoppelt. Weißbrot kostet jetzt 70 Kopeken und Schwarzbrot 30 Kopeken für das Kilogramm.

Dr. Dollfuß beim österr. Bundespräsidenten.

Aus Wien wird berichtet: Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist gestern nachmittag mit dem Auto aus Salzburg abgereist. Das Flugzeug kehrte mit dem Piloten Elsner allein nach Appern zurück. Der Bundeskanzler hat sich zum Besuche des Bundespräsidenten Miklas an den Attersee begeben. Er wird dem Bundespräsidenten über seine Zusammenkunft mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini eingehend Bericht erstatten.

„Die Juden sind keine Feinde Deutschlands...“

Der 18. Zionistenkongreß in Prag.

Aus Prag wird gemeldet: Diese Woche wurde hier in Anwesenheit von 4000 Gästen und 377 Delegierten aus aller Welt, mit Ausnahme von Sowjetrußland und Deutschland, der achtzehnte Zionistenkongreß feierlich eröffnet. Der Präsident der zionistischen Exekutive, Nahum Sokolow, eröffnete den Kongreß mit einer hebräischen Ansprache. Er rief die Worte Mussolinis in Erinnerung, wonach es in Italien keine Judenfrage gebe. Während der faschistischen Revolution habe man aus Religion und Rasse keine Frage gemacht und habe jüdische Hochschullehrer von ihren Lehrstühlen nicht verjagt. Der zionistische Kongreß versammelt sich in einer Zeit der Not und des Leidens des jüdischen Volkes; die Diaspora-Stimmung sei verstärkt, und man stehe vor den Trümmern der Judenemanzipation in einem der größten Staaten der Welt. Der Sinn des Zionistenkongresses besteht darin, öffentlich vor der Welt die Klagen und Forderungen einer verfolgten Nation aufzurollen. Solange die Vereinigten Staaten von Amerika und die meisten anderen Staaten der Welt jüdischen Flüchtlingen offenstanden, war das tiefste Elend noch lange nicht erreicht und es war lediglich eine Schiffskartenfrage. Jetzt seien die Verhältnisse anders; es müsse Wandel geschaffen werden. Der Zionismus müsse wieder als einzige

Lösung der Judenfrage vor die Öffentlichkeit treten. Die Juden seien keine Feinde Deutschlands, im Gegenteil, sie seien Freunde und Bewunderer seiner Kultur, aber wo es sich um Existenz und Ehre handelte, müsse auch das jüdische Volk seine Stimme erheben. Wenn es unmöglich sei, Flüchtlingen ihre Heimat zurückzugeben oder sie in anderen Ländern aufzunehmen, dann sei es notwendig, ihnen die Heimat ihrer Väter zurückzugeben. Das sei ein Problem für die internationale politische Welt.

Prag, 23. August. In der ersten Arbeitssitzung des Zionistenkongresses erstattete das Mitglied der Exekutive Professor Brodecky das politische Referat. Er forderte eine gründliche Revision der Einwanderungspolitik. Zehntausende von Juden hätten Deutschland bereits verlassen müssen, denen praktisch genommen, alle Türen versperrt seien. Die einzige Ausnahme bilde Palästina. Hier werde im nächsten Jahrzehnt Platz für Hunderttausende von Juden, in den beiden nächsten Generationen für eine Million sein. Eine Aenderung der Verfassung Palästinas dürfe nicht in dem Sinne erfolgen, daß die palästinenischen Juden majorisiert werden.

Kleine Nachrichten.

Der König von Bulgarien hat während seines Aufenthaltes in Italien Ministerpräsident Mussolini in Audienz empfangen.

Der amerikanische Generalpostmeister Farley kündigt die Herausgabe einer neuen 50 Cent-Briefmarke anlässlich des bevorstehenden Fluges des „Graf Zeppelin“ nach Chicago im Oktober an. Wie Farley weiter mitteilt, beabsichtigt Dr. Ekfener Friedrichshafen mit dem Luftschiff Mitte Oktober zu verlassen, um zuerst nach Brasilien und dann über Miami, Acron nach Chicago zu fliegen.

Unter dem Decknamen „Riffablen von Wattensteid“ hatten sich in Essen 40 zum größten Teil bewaffnete Kommunisten zu einer Terrortruppe zusammengeschlossen; es handelt sich durchwegs um frühere Angehörige des Rotfrontkampfbundes. Alle 40 Kommunisten wurden von der Polizei bei einer geheimen Zusammenkunft überrascht und verhaftet.

In Somogy-Zad in Transdanubien wütete ein großes Feuer, das die Feuerwehren schwer lokalisieren konnten. Insgesamt wurden neun Wohnhäuser, vier Wirtschaftsgebäude und 15 Bauernhöfe und die diesjährige Ernte von 17 Bauernhöfen vernichtet. Der durch Versicherung nicht gedeckte Sachschaden beläuft sich auf ungefähr 60.000 Pengö.

Die Rekordschwimmerin Ruth Vihig, die am Sonntagabend nach 79stündigem Aufenthalt im Wasser des Essener Stausees einen neuen Weltrekord aufstellte, aber infolge Erschöpfung ins Krankenhaus gebracht werden mußte, ist gestern verstorben.

In Paris wurde die internationale Konferenz der II. Internationale hinter geschlossenen Türen eröffnet. Adler berichtete über die internationale Lage des Sozialismus; Vandervelde betonte in einer Rede die Notwendigkeit der Einigung gegen Krieg und Faschismus. Die Arbeiten der Konferenz werden Donnerstag beendet.

Bulgarien.

Die Außenpolitik Bulgariens

Ist seit Jahren auf „Abwarten“ eingestellt. Dieses kleine Land im Herzen des Balkans, das sich mit den Friedensdiktaten nicht abfindet, hat sich nicht an den Kombinationen auf dem Balkan beteiligt. Es lehnte auch den Beitritt zu dem Ostpakt Rußlands ab, der deshalb von besonderer Bedeutung für Bulgarien ist, weil nach ihm auch der Staat als Angreifer bezeichnet wird, der die Bildung bewaffneter Banden zu Einmärlen in andere Staaten auf seinem Gebiet begünstigt, bezw. auf die Aufforderung des überfallenen Staates nicht sofort alle Schritte unternimmt, um der Beschützung dieser bewaffneten Banden ein Ende zu machen.

Diese Bestimmung zielt ganz klar auf die bulgarisch-mazedonische revolutionäre Organisation. Bulgarien wird also, wenn mazedonische Banden in Jugoslawien (das dem Ostpakt beigetreten ist), einfallen, jederzeit als der böse Angreifer behalten müssen. Die bulgarische Öffentlichkeit war über den Ostpakt beunruhigt. Die Presse sprach von außenpolitischer Isolierung.

Bulgariens Schlüsselstellung.

Die Tatsache, daß Bulgarien der einzige Oststaat ist, der keinerlei Bindung auf dem Balkan eingegangen ist, hat aber auch ihre Vorzüge: sie verschafft dem Lande eine Art Schlüsselstellung. Die französische Balkangruppe (also Jugoslawien und Rumänien) ist ohne Bulgarien unvollkommen. „Aber auch Italien genügt es nicht, nur in der Türkei und Griechenland die Stützpunkte für seine rege Ostpolitik gefunden zu haben; erst nach der Verwirklichung des türkisch-griechisch-bulgarischen Locarno wird sich Italien zufriedengeben.“

Um Bulgarien gruppiert sich in diesem Herbst eine ganze Serie von Besuchen. Von der italienischen Orientpolitik her bemühen sich die Türkei und Griechenland um Bulgarien. Der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha und Außenminister Tewfik Ruchdi Bey besuchen im Herbst Sofia. Der bulgarische Ministerpräsident Muschanoff reist nach Athen. Ein Anschluß an die italienische Kombination für Bulgarien den Verzicht auf das verlorene türkisch-Itrazien und Griechisch-Mazedonien bedeuten, wofür ihm als Gegenleistung die Rückendeckung durch die Türkei und vorteilhafte Handelsabmachungen mit Griechenland winken.

Die französische Balkanpolitik und Bulgarien.

Für die Westorientierung, also die Einbeziehung Bulgariens in die französische Balkankombination wirbt der rumänische Außenminister Titulescu, der Sofia besuchen wird. In diesem Sinne wirkt aber auch die Tschechoslowakei, die kürzlich mit Bulgarien einen neuen Zolltarifvertrag abschloß, der u. a. Bulgarien Vorzugszölle für noch zu bestimmende Mengen Mais und Weizen in Aussicht stellt, wenn die Tschechoslowakei ähnliche Vereinbarungen mit Rumänien und Jugoslawien abschließen sollte; was auf die Einbeziehung Bulgariens in die Kleine Entente abzielt. Ein Anschluß Bulgariens an die Kleine Entente ist freilich höchst unwahrscheinlich, nicht nur weil er einen Verzicht auf Revision bedeuten

mühte, sondern auch deshalb, weil eine Zusammenarbeit Bulgariens mit Jugoslawien auf den schärfsten Widerstand der mazedonischen Bewegung stoßen würde, die ein wesentlicher Faktor ist, der in Bulgarien Außenpolitik macht.

Zum Oedenburger „Jägertag“.

Oedenburg, 23. August.

Anlässlich des Oedenburger Jägertages am 13. d. nahmen auch über 80 ehemalige Jäger und 76er Kameraden sowie die berühmte Zauner-Bauernkapelle teil, bei welcher Gelegenheit Kamerad Josef Reiter aus Pöttching im Namen der Pöttchsinger Kameraden und der Zauner-Bauernkapelle vor das 76er Denkmal einen Kranz niederlegte und folgende Rede hielt:

„Sie sind tot und konnten nicht wiederkehren! Wir, als ehemalige 76er und 11er Jägerkameraden aus Pöttching sind heute nach Oedenburg gekommen, um unserer Toten zu gedenken. Wir mußten kommen, weil

erstens, der Drang im Herzen es verlangt,

zweitens, weil die toten Kameraden stets in unserer Erinnerung sind, und drittens, weil es Pflicht ist, zu kommen, um ihnen die Ehre zu bezeugen und für all die schweren Opfer zu danken, die sie uns gebracht hatten.

Als wir aus unserer alten Vaterstadt Oedenburg in den Krieg zogen, blieben wir zurück, so wie der schlichte Wanderer mit dem Gedanken auf seine Vaterstadt zurückblickt, er werde sie mit seinen Lieben recht bald wiedersehen. Leider, Schicksal ist und bleibt des Menschen Los!

Uns war ja das Glück hold, die Heimat wiederzusehen, doch sind leider viele der Kameraden den Strapazen erlegen, wieder andere haben den Kriegerdod erlitten und liegen in fremder Scholle begraben. Die fremde Erde sei ihnen leicht!

Viele bittere Tränen fließen noch heute von Eltern, Weib und Kindern... Friedensengel! Steig' hernieder und tröste manches wunde Herz! Trockne die Tränen, erheitere den trübten Blick, denn alles Weh und Klagen bringt die Toten nie wieder zurück!

Schulter an Schulter sind wir gestanden; Grüße haben viele gesendet, bevor sie der grausame Tod ereilte...

Schlummert süß, ihr braven Kameraden! Unser Herz ist nach euch betrübt, doch hoffen wir ein Wiedersehen, wenn einstens auch unser Auge bricht!“

Neuerlicher Raubüberfall in der Kossuthstraße.

Einem Kassafräulein der Firma Schneeberger die Tageslohnung geraubt. — Heftiger Kampf mit dem Straßenräuber. — Die Attentäter werden polizeilich gesucht.

Vor kurzem berichteten wir, daß eine Trafikantin auf der Kossuthstraße, als sie abends mit der Tageslohnung heimwärts schritt, von einem unbekanntem Täter angefallen wurde, der ihr die Handtasche entreißen wollte. Auf die Hilferufe der Bedrängten eilten Passanten herbei, worauf der Täter flüchtete und entkam.

Nun müssen wir über einen neuen, verwegenen Raubüberfall berichten, der sich ebenfalls in der Kossuthstraße abspielte.

Als gestern abends nach 8 Uhr das Kassafräulein Marie Weißbeck und das Ladenfräulein Gisella Schindler der Schneebergerischen Filiale in der Kossuthstraße sich zwecks Abrechnung der Tageslohnung in die Zentrale der Fleischwarenfabrik (Hintergasse) begeben woll-

ten, wurden beide in der Kossuthstraße, die infolge des Regens menschenleer war, von zwei unbekanntem Männern überfallen. Der eine Attentäter versuchte dem Kassafräulein die Handtasche, die eine Tageslohnung von über 600 Breggö enthielt, zu entreißen. Die Ueberfallene wehrte sich heftig, worauf der Attentäter sie niederstieß, dann in den offenstehenden Kaffenspergerischen Garten schleifte und ihr dort die Tasche entwand, sodann in der Richtung der Sokaigasse die Flucht ergriff.

Der zweite Uebeltäter hatte bereits vorher auf die ersten Hilferufe der Ueberfallenen das Weite gesucht.

Von den Uebeltätern fehlt bisher jede Spur. Die polizeilichen Erhebungen wurden eingeleitet.

Die geplante Trockenlegung des Neusiedlersees

Untersuchung einer Kommission über die Rentabilität und Zweckmäßigkeit der Trockenlegung.

Aus Wien wird berichtet: Eine Kommission der Zentralanstalt für Meteorologie und Aerodynamik hat sich an den Neusiedlersee, und zwar zunächst an den östlichen Teil, nämlich nach Fodersdorf, begeben, um wissenschaftliche Bestimmungen über klimatische Verhältnisse, speziell über Verdunstung, Feuchtigkeit usw. vorzunehmen. Diese Feststellungen sollen vor allem deswegen gemacht werden, um über die Rentabilität und Zweckmäßigkeit der geplanten Trockenlegung des Sees ins Klare zu kommen.

Die Kommission, die aus sieben Personen besteht, wird sich zwei Wochen am Neusiedlersee aufhalten und Messungen entlang dem ganzen österreichischen Gebiet vornehmen.

Minister Fey im Burgenland.

Aus Weiden am See wird gemeldet: Minister Major Fey weilte Sonntag zur Wimpelweihe in unserer Gemeinde. An der burgenländischen Grenze wurde er durch den Bezirkshauptmann Dr. Referentschitz aus Neusiedl am See, durch den Sicherheitsdirektor Gendarmerieinspektordirektor Kugler, durch den Landesgendarmeriedirektor Kucziński und durch den Kommandanten des Feldjägerbataillons 2 zu Rad Oberst Krauß begrüßt. In Weiden begrüßten den Bundesminister Bürgermeister Dohs und der Gemeindevorstand von Weiden sowie das Offizierskorps der Garnison Neusiedl und Kaisersteinbruch. Nach einer Begrüßungsansprache des Schuldirektors Müller schritt der Minister die Front des Heimatsschutzes sowie des christlich-sozialen Burgenländischen Heimatsschutzes, der Ostmärkischen Sturmsharen und des Reichsbundes, ferner eine Kompanie Hilfspolizei und Deputationen der Garnison Neusiedl ab. Vor dem Hochaltar begrüßte den Minister Präsident Prälat Thullner. Die Feldmesse las Ortspfarrer Ludwig Freisegger. Die Festreden hielten Landesführer Major Czuga, der niederösterreichische Landeswehrführer Major Baar und Bundesminister Major Fey.

Demonstrierende Wirtschaftsbürgerfrauen.

Oedenburg, 23. August.

Montag früh erschienen mehrere burgenländische und österreichische Grünwarenhändler auf dem Oedenburger Lebensmittelmarkt und kauften größere Mengen Grünwaren zusammen. U. a. wollten sie auch Tomaten kaufen. Nachdem aber hiesu die Ausfuhr, beziehungsweise Einfuhrbewilligungen nach Oesterreich nicht rechtzeitig einlangten, mußten die fremden Händler vom Kauf der Tomaten Abstand nehmen.

Darüber waren die Wirtschaftsbürgerfrauen sehr erboßt, weil sie ihre Tomaten nicht absetzen konnten. Sie rotteten sich zusammen und zogen vors Rathaus, wo sie alle ins Bürgermeisteramt gehen wollten.

Der Polizeiposten ließ die Frauen jedoch nicht ins Gebäude. Darauf riefen diese:

„Darf man da nur dann hinein, wenn man Steuer zahlt?“

Schließlich wurden einige Frauen aus erwähnt, die ins Bürgermeisteramt gingen. Sie brachten dem stellvertretenden Bürgermeister, Obernotar Dr. Karl Heimler, ihr Anliegen vor. Sie ersuchten um Ausfertigung der Ausfuhr-, beziehungsweise Einfuhrbewilligungen für Tomaten. Dr. Heimler erklärte, daß die diesbezüglichen Dokumente seitens der kompetenten österreichischen Behörde bereits eingefordert worden sind und jeden Augenblick einlangen müssen. Er versprach, die Zufindung der Ausfuhr-, beziehungsweise Einfuhrbewilligungen zu urgieren. Damit gaben sich die Frauen zufrieden.

Wie wir erfahren, sind die betreffenden Bewilligungen bereits gestern im städtischen Wirtschaftsamt eingetroffen und seitens des städtischen Wirtschaftsinpektors Ludwig von Conrad ausgestellt worden.

MUTTERLIEBE



VON KURT FELSCHER

Da wurde die Tür ganz vorfichtig geöffnet.

Traugott Rieger trat herein mit Emma Mose. Ihre Kleider trieften vor Nässe; eine feuchte Spur folgte ihren schleppenden Schritten, zwischen sich trugen sie einen ohnmächtigen bleichen Knaben.

„Franz!“ Es klang wie der Schrei eines Artieres. Der Bauer kniete vor den dreien und schluchzte und lachte im Wirrwah seiner aufgeweischten Gefühle.

Im Türrahmen erschienen die Gesichter der Hofleute. Mit weiten Augen starrten sie in die Stube. Noch immer malte sich bleiches Entsetzen in den Zügen der Jungmagd. Sie hielt die Schürze vor das Gesicht, als fürchtete sie, irgend etwas Unerklärliches könne ihr was antun.

Selma Mose war die erste, die sich faßte. Mit starken Schritten ging sie zur Tür, bedeutete den Leuten mit stummer

Gebärde, sich zu entfernen, und schloß die Tür.

Dann trat sie an den Bauern heran, der noch immer vor seinem Sohne kniete und unverständliche Worte stammelte.

„Vertold, daß dich, er lebt ja — Franz muß gleich ins Bett, wir werden ihm 'ne Wärmeflasche einlegen und 'ne kräftige Suppe kochen.“

Mit schonender Gewalt suchte sie den Bauern aufzurichten und sagte schon nach Franz, da schob der Vater ihre Hand fast unwirksam zur Seite und umschlang mit wiederkehrender Kraft den schmalen Jungensleib, hob ihn von dem Sofa empor, und schritt zur Tür.

„Robert Tür auf!“ herrschte er seinen Neffen an.

Der kannte den Tonfall und beeilte sich, den Wunsch zu erfüllen, und entwischte selbst in den halbdunklen Flur.

Selma Mose sah den davonschreitenden Bauern, der den Sohn wie ein leichtes Bündel auf seinen Armen trug, mit heimlichen Zorn nach. Sie war also Nebenbache.

„Emma“, wandte sie sich schweratmend an ihre Tochter, die erschöpft auf einen Stuhl gesunken war und das Regenwasser aus ihrem Haar drückte, „nu sag mal bloß um Gottes willen, wo hast du ihn denn gefunden?“

„Erst was essen“, wehrte die Tochter ab, und griff mit verklammten Fingern nach dem bereitstehenden Speisen.

Auch Traugott Rieger hatte sich an den Tisch gesetzt und aß, ohne aufgefordert zu sein. Noch nie hatte er so in

den Räumen des Lindenhofes gewelt, aber die seltsamen Umstände entschuldigten wohl sein sonst vielleicht dreist erscheinendes Benehmen.

Selma Mose meisterte mit Mühe ihre Neugier.

Wie die Emma nur aussah! Bleich war sie wie der Tod, unter den Augen lagen tiefe blaue Schatten, das noch immer feuchte Haar klebte an den Schläfen, von den Schuhen gar nicht zu sprechen. Der Rock war bis zum Umschlagetuch hinauf mit Schmutz bespritzt. Wenn die sich nichts geholt hatte, war es ein Wunder.

Auch Traugott Rieger sah nicht zum Besten aus, wenn er auch als junger, kräftiger Mann nicht so mitgenommen war. Und dann hatte er sich ja auch erst vor fünf Stunden auf die Suche begeben.

Als Emma Mose noch eine Tasse Kaffee hinuntergegoßen hatte, lehnte sie sich aufatmend zurück und streckte die Glieder wie ein Kind, das aus tiefem Schlaf erwacht.

Nun wird sie endlich erzählen, dachte die Mutter; aber sie täuschte sich, ihrer Tochter erste Frage galt dem Knaben.

„Mutter, haste die Wärmeflasche auch besorgt und die Suppe?“

„Laß das jetzt, Emma, der Bauer wird sich schon selber kümmern, er hat meine Hilfe ja nicht gewollt, und die Ida ist ja in der Küche. Jetzt erzähl mal, wo du den Franz gefunden hast.“

„Mio“, erzählte Emma, „wie ich mich auf den Weg machte, dachte ich bloß

immer, ich müßt nach dem Zobten zu. Jedes Feld hab ich abgesehen, in jede Scheune gedeut — nicht war zu finden, rein nicht. Bis nach Großburg bin ich a so gekommen. Dort gab ich's auf, denn weiter konnt ar nich gekommen sein. Die erste Nacht war ich bei Zimpels in Thomaskirch. Se hatten au schunt von dar Geschichte gehiert und warn siehr mitleidsvoll; se haben mir au fier meinen weiten Weg was zu essen mitgegeben. Am Morgen bin ich weitergegangen, da fing's au noch an zu regnen.

Bis Mittag kam ich nach Wäldchen. Dort hab ich noch in der Umgegend gesucht, aber es goß ju vom Himmel runder, daß ma durch und durch naß wurde. Um amal wieder troige zu wern, trat ich bei Wähmlers, weest schunt, dem Müller, ei Wäldchen unter. Die siehen mich nie furt, und da blieb ich über Nacht. Andern Murgen rante es weiter. Mit am Fleischer aus Wäldchen bin ich bis na Gufien gefahren. Weiter litt mich's nie. Meine Hoffnung war eigentlich schunt vorbei. So viel Wege und Felde, so viel Büsche — wo sollt ma da noch suchen? Da bin ich halt von Gufien wieder uff Hennersdorf zu gegangen. Mir war schunt hundecleud, und das Wasser war wieder bis uffs Hamde durch. Bis Jakobine war ich gekommen, da wurd's a su finster und mir a sub schwach, daß ich mich dorte im Walde an de Ohle satzte und duchte, ich würd ei-schlafen und nie mee erwachen.“

(Fortsetzung folgt.)

Städtisches MOZI

Vom 23.—24. August, Mittwoch u. Donnerstag: Reprise!

MAX HANSEN
MARTHA EGGERTH-LEO SLEZAK
IN DER FRAUEN-DIPLOMAT

PAUL MORGAN
 ALBERT POITNER
 ALBERT PAULIG
 THEO LINGEN
 MILDE HILDEBRANDT
 JESSIE VIROGH

um Verleih der Paramount

Asserdem: Erstauflührung!

Liebestempo

Eine heitere Sportgeschichte mit William Haines, Madge Evans, Conrad Nagel.

Für Jugendliche verboten!
Vorstellungen Wochentags um 5, 8 und 9 Uhr.

Heftige Angriffe des gew. Kohlenäurekartells gegen ein ähnliches Unternehmen der Dreherischen Fabriken.

Dedenburg, 23. Aug. Das einzige Erfrischungsmittel des armen Menschen, speziell in Sommerzeiten, ist das Sodawasser, das aus Kohlenäure erzeugt wird. Es ist ein allgemein gesuchter Artikel. Natürlich ist es, daß die Kohlenäurefabriken Ungarns sich in ein Kartell zusammengeschlossen haben, um den Preis der Kohlenäure diktieren zu können. Dadurch trieben sie den Preis so hoch, daß die Sodawassererzeuger noch jetzt die Folgen dieser Preisbittatur zu tragen haben. Die in eine Zwangslage geratenen Sodawassererzeuger Ungarns haben daher in Budapest eine Besprechung abgehalten, in welcher gegen die unhaltbar hohen Kohlenäurepreise des Kartells Stellung genommen wurde. Der vollstündigste Mann dieser wichtigen Besprechung war der Vertreter der Dreherischen Unternehmungen, der den verbitterten Sodawassererzeugern mitteilte, daß seine Firma zwecks billiger Herstellung von Kohlenäure eine außer Kartell stehende Fabrik errichten werde. Dieser Mitteilung folgte die Tat: die Dreherische Kohlenäurefabrik ist bereits im Betrieb und die gelieferte Kohlenäure um 50 Prozent billiger! Die durch das neue Unternehmen zersprengten Mitglieder des Kohlenäurekartells boten alles auf, um die Dreherische Fabrik in ihre Interessengemeinschaft einzuziehen. Doch war die Firma dazu nicht zu gewinnen. Nun ist die Lage derart, daß die gew. Interessenten des Kohlenäurekartells alles aufbieten, um den Dreherischen Betrieb stillzulegen. Daher hängt es allein von den Sodawassererzeugern ab, ob sie das Kohlenäurekartell wieder ins Leben rufen oder aber durch Beziehung der Kohlenäure aus der Dreherischen Fabrik billiges Sodawasser erzeugen wollen. Im letztgenannten Falle würde der Konsum sicherlich eine Steigerung zur Folge haben.

Die Dedenburger Ortsgruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ veranstaltet am 27. August einen billigen Autobusausflug nach Wiener-Neustadt. Teilnahmegebühr 2 Pengö 50 Heller. Grenzübertrettschein nicht notwendig. — Anmeldungen und nähere Auskünfte bei Anton Kurz, Ufteleki-ucca 14, täglich von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 8 Uhr. Ablauf des Anmeldeverfahrens 24. August, abends 8 Uhr. Gäste sind gerne gesehen.

Autobus Wien—Budapest. Täglich ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, 7.30 Uhr, 13.30 Uhr und bis auf weiteres 16.15 Uhr. Fahrpreis Schilling 22.—.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 23. August.

Dankschreiben des Reichsverweisers an die 11er Jäger. Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Kameradschaftsverband der gewesenen 11er Jäger anlässlich des am 13. d. in Dedenburg abgehaltenen „Jägertages“ an den Reichsverweiser ein Huldbildungstelegramm gesandt, worauf gestern seitens des Reichsverweisers ein Dankschreiben einlangte.

Personalnachricht. Der hiesige Kaufmann Géza Benkő, der schwer krank darniederlag, befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Einführung des Szatonyer Pfarrers. Vergangenen Sonntag wurde der neue Pfarrer von Szatony, Josef Borossay feierlich in sein Amt eingeführt.

Schulwesen. Der Kultusminister hat den Bürgerlichschulprofessor in Steinamanger Franz Németh zum Direktor der Knabenbürgerschule in Csorna ernannt. Der bisherige Direktor, Franz Mittel, wurde als Direktor an die staatliche Bürgerschule nach Köszeg-Güns veretzt.

Aufruf an die gewesenen 76er! Der Kameradschaftsverband der gewesenen 76er in Dedenburg nimmt an der am 3. September in Eisenstadt zu veranstaltenden Polikna-Feier korporativ teil. Es werden daher die gewesenen Regimentskameraden, die an dem Feste teilnehmen wollen, gebeten, diese ihre Absicht bei den Kameraden Wilhelm Eisner, Peter Fábjan oder Wilhelm Mandl spätestens bis 25. d. 7 Uhr abends, anzumelden. Der Fahrpreis mittels Autobus beträgt (hin und zurück) 2.20 Pengö. Der Betrag ist beim Anmelden sofort zu erlegen.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Ebnulst, Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Schmerz in der Stirn, Brechreiz bewirken 1—2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges.

Glockenweihe in Garta. Vergangenen Sonntag fand in Garta die Glockenweihe der katholischen Kirche statt. Die 695 Kilogramm schwere Glocke wurde in der Dedenburger Glockengießerei Seltenhofer hergestellt. Die Weihe nahm Gemeindepfarrer Eugen Wallisch vor.

Weiße wie Schnee werden Ihre Zähne, wenn Sie dieselben mit Compronia-Zahncreme reinigen. Die große Tube kostet nur 64 Heller und reicht lange aus. Erhältlich nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“) 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 21 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retourkarten bei der Fremdenverkehrsstelle, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

Realitätenverkehr. Es kauften: Michael Wolfbeiß und Gattin, geb. Katharina Friebl, von Anton Warischilla und Gattin, geb. Katharina Höller, einen Kalkweg-Weingarten im Ausmaße von 433 Quadratklaster um 626 Pengö. — Frau Béla Wöhs, geb. Jolán Farn, von Witwe David Frischmann und Kinder einen Gärten-Acker im Ausmaße von 7 Joch und 980 Quadratklaster um 7308 Pengö.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratssätze und Auskünfte.

Für städtische Maurerarbeiten unter 160 Pengö des restlichen Jahres 1933 wurde der Konkurs ausgeschrieben. Es werden die hiesigen Bau- und Maurermeister aufgefordert, ihre eventuellen, mit einem 2 Pengöstempel versehenen Gesuche spätestens bis 20. d. M. im städtischen Zentralkamt einzureichen. Näheres im städtischen Ingenieuramt.

Leibesverstopfung, abnormale Fermentation und Fäulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers. Medizinische Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das „Franz-Josef“-Wasser besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkrankten gern genommen wird, weil es frei von unangenehmen Empfindungen prompt abführt.

Vom Gerichtshof. Der hiesige Gerichtshof verurteilte die aus dem Doroger Kohlenbergwerk wegen Vergehens entlassenen Grubenarbeiter Stefan Czigler und Julius Illés zu einer viermonatigen, beziehungsweise zweimonatigen Gefängnisstrafe, weil sie in der hiesigen Waldschule und in Brennberg Diebstähle verübten.

Der Dedenburger Arbeitergesangverein „Brüderlichkeit“ veranstaltete Sonntag nachmittags im Bauhaus ein Sommerfest, das trotz ungünstiger Witterung gut besucht war und einen gelungenen Verlauf nahm. Die Tanzmusik besorgte die eigene Vereinskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Viktor Paul. Beim Preisfestgewinn gewannen Georg Göttl den ersten Preis (ein Paar Gänse), Artilleriekorporal Csikár den zweiten Preis (ein Paar Enten) und Josef Fuhr den dritten Preis (ein Paar Hühner). Beim russischen Kegelspiel gewannen ein Injanterist den ersten Preis (ein Speiseservice), Anton Kurz den zweiten Preis (ein Paar Hühner) und Anton Kurz auch den dritten Preis (eine Anweisung auf ein Nachtmahl).

Jagdpartien lösten in den letzten Tagen folgende Dedenburger Nimrode: Postinspektor Alexander Krauß, Postrat Kornelius Friwaldsky, Oberst vitéz Ladislaus Mären, Bildhauer Stefan Bella, Bildhauer Gregor Tóth, pensionierter Finanzrat E. Jenny, Obernotar Géza Potyondi, Stadt-Oberiskal Dr. Emil Brunner und Eisenbahnaufseher Karl Bertl.

Schadenfeuer. Im Imre-Meierhof der Sopronhospäcker Gutsherrschaft zündete der Blitz 240 Fruchtgarben, die verbrannten.

Die Schulferien verlängert! Der Kultusminister hat mit Hinweis auf den späten Beginn des Sommers die Schulferien bis 16. September verlängert. An diesem Tage beginnt der Unterricht, das feierliche „Veni Sancte“ findet am 15. September statt.

Aus aller Welt.

In 300 Jahren jeder Europäer verriekt! Im Jahre 2139, also in rund 300 Jahren, wird es in Europa keinen Menschen mit gesunden Sinnen mehr geben! Das ist die katastrophale Feststellung, die ein Londoner Statistiker preisgibt. Er will zu seinem Ergebnis auf Grund exakter Forschungen gelangt sein. In der Hauptsache gründet sich seine Erkenntnis auf folgende Tatsachen: 1859 kam auf 535, 1897 schon auf 312, und 1926 auf 150 Menschen ein Geisteskranker. Wenn die Zunahme der Geisteskranken in diesem Verhältnis weitergeht, so wird nach Ansicht des englischen Statistikers bereits in 44 Jahren, also 1977, jeder hundertste Europäer verriekt sein. Der Statistiker gibt immerhin der Hoffnung Ausdruck, daß die gesunden Menschen in Europa die Oberherrschaft behalten und die durch seine statistischen Forschungsergebnisse eröffneten unerwünschten Aussichten sich nicht erfüllen werden, denn — Irren ist menschlich.

Die größte Orgel der Welt. Den Ruhm, die größte Orgel der Welt zu besitzen, kann weder Europa noch Amerika in Anspruch nehmen, sondern er gebührt Australien. Und zwar ist dieses Rieseninstrument in Sydney zu finden. Die Zahl der Register beträgt 140, die der Pfeifen beinahe 10.000. Das Werk kann in seinen einzelnen Teilen, jeder für sich allein, durch eine sinnreiche Vorrichtung verbun-

den, aber auch zusammen gespielt werden, doch müssen immer fünf Spieler vorhanden sein. Fünf elektrische Blasebälge liefern den Luftstrom. Die Tonkraft der ganzen Orgel ist so gewaltig, daß alle Fenster geöffnet werden müssen, da sonst durch die heftige Erschütterung die Fensterhebeln springen würden.

Aus aller Welt enthält viele interessante Berichte die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Zeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen, Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schießwesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht, die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Motorradspport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbilde, Film, vollständiges Radioprogramm. Zwei spannende Romane, Waren-, Markt-, und Börsenberichte, Verlosungslisten usw. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Tägliche Postzulassung monatlich P 3.50, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) (vierteljährlich P 2.10, Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich P 3.60. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16/17.

Uhren und Juwelen in reichster Auswahl ständig auf Lager bei Johann Freiler, Uhrmacher und Juwelier, Sopron, Theatergasse Nr. 6. Uhrenreparaturen werden gewissenhaft, prompt und billigst berechnet, ausgeführt. +

Bücherschau.

Kleine Geschichten um große Leute. Als der alte Krupp in Amerika war, besuchte er Edison. Er ging zum Tee und Edison bot dem deutschen Unternehmer eine Zigarre an. Krupp rauchte, etwas verblüfft über das scheußliche Kraut, zog immer seltener an dem Glimmstengel und legte ihn resigniert beiseite. „Diese Zigarre ist furchtbar“, sagte er. Endlich der nicht nur ein großer Erfinder, sondern auch ein großer Spatzvogel war, entgegnete: „Ja, es ist eine von fünfzehntausend. Ich habe nämlich der Zigarrenfirma eine elektrische Leitung gelegt. Die Firma konnte sie nicht bezahlen. Da habe ich kurzerhand fünfzehntausend Zigarren pfländen lassen. Wahrhaftig, sie sind schlimm, — aber Sie dürfen mir glauben, daß die Leitung, die ich den Leuten gelegt habe, noch schlimmer war.“ Lachte und schmauchte pfiffig vor sich hin. Die neueste Nummer (Nr. 33) der Frankfurter Illustrierten bringt u. a. auch eine Reihe lustiger Anekdoten. Ueberall erhältlich.

Die ersten Herbstmodelle tauschen auf. Sie sind durch eine schlankere Silhouette und verbreiterte Schultern charakterisiert. Sie finden eine große Anzahl ausgewählter Herbstmodelle in der soeben erschienenen neuesten Nummer der „Eleganten Welt“. Ein besonderer Artikel ist dem Sammt gewidmet, der im Herbst wieder sehr in Aufnahme kommen wird. Landschaftsaufnahmen, Gesellschafts- und Filmbilder aus kommenden großen Filmrunden den vielseitigen Inhalt des Heftes ab. Die vornehm ausgestattete Zeitschrift ist für 1 Mark zu haben. Verlag Doktor Sella-Göster A.-G., Berlin SO, 16.

Salamiweltmarke „Pick“

offert bei Stangenabnahme pro Kg

Pengö 4

Gruber János Nachfg. Horváth József
Sopron, Várkerület 107. — Telefon 375.

Radio-Programm.

Mittwoch, 23. August:
 Budapest. 6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — Schallplatten. — 10: Vortrag. — 12.05: Schallplatten. — 13.30: Konzert. — 15.30: Studentenfunk. — 16: Vortrag. — 17: Salonkapelle. — 18: Rudermeisterchaft. — 18.30 Ungarische Lieder. — 19.30: Vorlesung. — 20: Konzertkapelle. — 21.30: Nachrichten. — 21.50: Klavierkonzert. — 22.30. — W. 22.35: Zigeunerkapelle.

Wien. 11.30: Volksmusik. — 12: Konzert. — 13: Z. W. — 13.10: Konzert. — 15.20: Landschaftsphotographie. — 15.35: Matinee, das Strandbad der Salzburger. — 15: Kammermusik. — 16.30: Die österreichische Salzsteppe. — 16.55: Um den Ostfischer See. — 17.20: Konzertstunde. — 18.10: Vom Schlitten zum Kraftwagen. — 18.35: Der deutsche Wald. — 19: Im Wald und auf der Heide. — 19.35: Z. W. — 20.30: Städte zwischen Strom und Bergen. — 21.05: Zeitfunk. — 21.25: Programm des Katholikentages in Wien. — 21.40: Abendbericht. — 21.55: Tanzmusik.

Donnerstag, 24. August:
 Budapest. 6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Vortrag und Schallplatten. — 12.05: Salonorchester. — 13.30: Opernorchester. — 16: Vortrag für junge Mädchen. — 17: Chorgesang. — 18: Vortrag. — 18.30: Konzert. — 20: Außenpolitische Rundschau. — 21.30: Abendbericht. — 21.50: Konzert auf zwei Klavieren. — 22.30: W. — 22.35: Konzert.
 Wien. 11.30: Berühmte Künstler. — 12: Konzert. — 13: Z. W. — 13.10: Konzert. — 15.20: Turner-Wettkämpfe. — 15.30: Kinderstunde. — 15.55: Aus Tonfilmen. — 16.35: Jugendstunde. — 17: Frauenstunde. — 17.25: Konzertstunde. —

18.05: Von Radstadt zur Tauernpashöhe. — 18.30: Menschen im Gebirge. — 19: Z. W. — 19.15: „Die ägyptische Helena“. Oper. (Salzburg.) — 20.25: Verlautbarungen. — 22: Abendbericht. — 22.15: Der Wiener Katholikentag (tschechisch, polnisch, ungarisch). — 22.30: Abendkonzert.

Burgenland-Nachrichten

Vor einigen Tagen reisten 18 Kinder aus Stegersbach infolge der Ferienaktion der Bundesregierung nach Tirol zur Erholung. Um das Zustandekommen der Aktion hat sich besonders Bürgermeister Krammer große Verdienste erworben. — Am 17. d. schlug der Blitz in die mit Stroh gedeckte Tenne eines Hauses in Oberhöhen, dessen Besitzer in Amerika weilt. Unerklärlicherweise wurden hierbei sämtliche elektrischen Leitungen des Wohngebäudes zerstört, obwohl die Tenne mit keiner Leitung mit dem Wohngebäude in Verbindung war. Der im Entstehen begriffene Brand konnte rasch gelöscht werden. — Vorige Woche starb in Rechnitz der bestbekannte Landwirt Johann Kauerz im 49. Lebensjahre. — Am 17. d. abends fuhr der Chauffeur Josef Hauer aus Rotenturm mit seinem Lastauto bei der oberen Bahnüberführung in Oberwarth trotz wiederholter Signale des Zugführers in den nach Winkfeld verkehrenden Abendzug, in der Meinung, es sei ein nach Takmannsdorf verkehrender Zug, der die Straße nicht passiert. Der Zusammenstoß erfolgte mit furchtbarem Krach, obwohl der Lokomotivführer sofort bremste. Das Auto wurde in den Graben geschleudert. Hauer und sein Mitfahrer namens Farkas blieben unverletzt, auch der Motor mit dem Vorderteil des Autos blieb ziemlich heil. — Vor kurzem verschied in der Gemeinde Bucsú (Un-

garn) Frau Maria von Szabó, geb. Fédran, Gattin des in Rechnitz bekannten Grundbesizers und Beamten der ungarischen Nationalbank Madár von Szabó in ihrem 68. Lebensjahre. — Am 13. d. fand in Rechnitz ein Sommerfest des Verschönerungsvereins statt, das einen gelungenen Verlauf nahm. Auch viele in Rechnitz weilende Sommergäste nahmen daran teil. — In der Nähe von Mithau, bei der Eggendorfer Wehr, badeten vor kurzem mehrere Personen, wobei ein junger Mann in einen Wirbel geriet, aus dem er sich nicht mehr herausarbeiten konnte. Martererschütternd schrie er um Hilfe. Der ebenfalls badende Arzt Doktor Erwin Fäkel aus Markt-Mithausprang mit Todesverachtung in die schäumenden Wellen und rettete den schwerbedrängten vom sicheren Tode. — Unlängst war der Landwirt Stefan Schuch in Rechnitz beim Drusche mit Strohhäufeladen beschäftigt. Er verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte vom bereits hochbeladenen Wagen so unglücklich, daß er auf den Hinterkopf fiel und bewußtlos liegenblieb. Der herbeigerufene Arzt stellte eine hochgradige Gehirnerschütterung und innere Blutung fest. Er mußte, da er nicht zum Bewußtsein gelangte und somit eine Überführung in ein Spital unmöglich war, der häuslichen Pflege überlassen werden. Sein Zustand hat sich bereits gebessert. — Dieser Tage fuhr der Landwirt Farkas aus Unterwarth mit seinem Fahrrad im rasenden Tempo von Rotenturm nach Hause. Der fünfjährige Gastwirtssohn Johann Godovitsch befand sich gerade auf der Straße als Farkas ohne Signal daherraste. Der Kleine wurde überfahren und erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte ins Oberwarther Krankenhaus gebracht werden.

Chefredakteur: Arpad Töröl. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.

Oedenburger Weinflechter

Guter Weirerweißwein
 Ludwig Amtman, Kátózigasse 7

Ausgezeichnet mit der allb. Medaille 1925.
Karl u. Josef Pilz jun.
 Dachdeckermeister, Sopron, Schlipperg. 20.
 Uebernehmen Neuendeckungen, sowie Reparaturen von Eisent-, Ziegel-, Schotter-, Presskies- und Dachpappendächer. Abdeckungen von Feuermauern.

Másolat: ad 11.747—1933. sz.

Pályázati hirdetés.
 Sopron sz. kir. thj. város az 1933. évi szeptember, október, november és december hónapokra a versenytárgyalás mellőzésével kiadandó 160 P, azaz Egyszázhatvan pengőn aluli közműmunkára pályázatot hirdet.
 Felhívom a helybeli építő- és közműmestereket, hogy amennyiben ezen munkára pályázni óhajtának, 2 (kettő) pengő bélyeggel ellátott kérvényüket a városi iktató hivatalba 1933. évi augusztus hó 26-án déli 12 óráig nyújtsák be. Felvilágosításokat a mérnöki hivatal ad.
 Sopron, 1933. augusztus 19.
 Dr. Heimler Károly s. k. főjegyző, polgármesterh. A másolat hitelesül: Tasch, irodaigazgató.

Elegante

Elegant ist das Hemd W 63208 aus schwarzem Crepe de Chine, dessen Passe durch Querbiesen geformt und durch Stäbchenhohlnähte angefügt ist. Bunte Beper-Schnitte für 96, 104 und 112 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erhältlich.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Verlag Otto Beper, Leipzig, Hindenburgstr. 72.



Das Nachthemd W 63125 ist aus Wäsche geformt. Die Flügelärmel schließen mit Langgettenstichen ab. Bunte Beper-Schnitte für 88, 96 u. 104 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erb. Passend zu dem Nachthemd ist die Hemdhose W 63124, die ebenfalls aus zartgemusterter Wäsche hergestellt ist und am oberen und unteren Rande mit Langgettenstichen abschließt. Bunte Beper-Schnitte für 88, 96 u. 104 cm Oberweite zu je 63 Pfg. Erbsfarbene Spitzeneinsätze zieren das Unterkleid W 63126 aus hellem Crepe de Chine, das oben büstenhalterartig gearbeitet ist. Bunte Beper-Schnitte für 84, 92 und 100 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erhältlich. Das Höschen W 63127 ist zu dem Unterkleid passend hergestellt. Bunte Beper-Schnitte für 95, 102 und 110 cm Hüftweite zu je 63 Pfg. erhältlich. Die Passe des Beinkleides W 63129 hat seitlichen Knopfschluß. Sehr vorteilhafte Form auch für stärkere Figuren. Bunte Beper-Schn. f. 102, 110 u. 120 cm Hüftw. zu je 63 Pfg. Aus feinem Wäschestoff ist die Hemdhose W 63130 herzustellen, die mit Stickerseinsätzen und Hohlnahstschmud verziert ist. Bunte Beper-Schnitte für 104, 112 und 120 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erhältlich. Stäbchenhohlnähte zieren die Hemdhose W 63132 und bilden auch zugleich die Teilungsnähte. Bunte Beper-Schnitte für 88, 96 u. 104 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erhältlich. Das Korsett W 63149 ist aus Drell, der angearbeitete Büstenhalter aus doppeltem Tüll gearbeitet. Eingefügte Keile aus breitem Gummiband. Bunte Beper-Schnitte für 96, 100, 104, 112 und 120 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erhältlich. Atlasseide und doppelter Tüll ergeben das Material des Büstenhalters W 63150, der im Rücken Schnürschluß hat und Knopfschnägen zum Aufknöpfen auf den Hüften. Bunte Beper-Schnitte für 96, 100, 104, 112 und 120 cm Oberweite zu je 27 Pfg. erhältlich.

Wäsche

Das Unterkleid W 63131, passend zu der Hemdhose W 63130, zeigt eine gut anliegende Form. Bunte Beper-Schn. f. 104, 112 u. 120 cm Hüftw. zu je 63 Pfg. Aus klein geblühter Wäsche oder Batist ist das Hemdchen W 63141 gearbeitet, das vorn und hinten unter der einfarbigen Passe durch Biesen eingehalten ist. Bunte Beper-Schnitte für 84, 92 u. 100 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erhältlich.



Wiener Schnittverkaufsstelle: Indanthren-Haus, Wien VI., Mariahilferstraße 71—73.

Herausgeber, Druck und Verlag: Wächter der Röttig-Romwalter Druckerei, Sopron, Deákplatz 56.